



An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 33/24

Ganzjährige Kinderbetreuung – neue Wege suchen

Für viele Eltern beginnt bereits im Januar die Suche nach geeigneter Sommerbetreuung für ihre Kinder. Die Anmeldungen für die Angebote der Sommerbetreuung starten. In den verschiedenen Gemeinden Südtirols werden vielseitige Sommerbetreuungsprojekte angeboten. Allerdings reichen die Plätze für Kindergarten- und Schulkinder oft nicht aus, damit wird der Sommer für viel berufstätige Eltern alljährlich zur großen Herausforderung, denn auch während des Sommers haben viele Eltern berufliche Verpflichtungen. Die Teilnahme an Sommerbetreuung oder anderen betreuten Aktivitäten ist mit zusätzlichen Kosten verbunden, die sich nicht alle Eltern leisten können. Eltern möchten jedoch sicherstellen, dass ihre Kinder gut betreut werden, während sie ihren Verpflichtungen nachkommen. Kinder benötigen Kontinuität und Eltern benötigen Planungssicherheit - sowohl im Kindergarten als auch in der Schule und während der Sommerbetreuung. Nur so kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein viel diskutiertes gesellschaftspolitisches Thema.

2018 gab es in 24 Gemeinden insgesamt 24 Sommerkindergärten mit 53 Abteilungen; größtenteils über 6 bis 7 Wochen, im Jahr 2019 war das Angebot an Sommerkindergärten in etwa gleich. Die darauffolgende Coronapandemie war eine schwierige Zeit für die Familien, zumal im Sommer 2020 auch der Sommerkindergarten abgeschafft wurde. Seitdem obliegt die Organisation der Kinderbetreuung allein den Gemeinden und privaten Trägerorga-

MOZIONE

N. 33/24

Assistenza all'infanzia durante tutto l'anno: alla ricerca di nuove soluzioni

Per molti genitori, la ricerca di un'assistenza estiva adeguata per i propri figli inizia già a gennaio. Già da ora si ricevono le iscrizioni alle attività estive. In tutti i comuni della provincia di Bolzano si organizza un'ampia gamma di attività estive per l'infanzia. Tuttavia, a causa dell'insufficiente disponibilità di posti per i bambini in età prescolare e scolare, spesso il periodo estivo diventa problematico per molti genitori che lavorano, in quanto molti di loro hanno impegni di lavoro anche durante l'estate. Inoltre la partecipazione ai programmi estivi per l'infanzia o ad altre attività assistite comporta costi aggiuntivi che non tutti i genitori sono in grado di sostenere. Tuttavia, i genitori vorrebbero poter contare su una buona assistenza per i loro figli mentre adempiono ai propri impegni. I bambini hanno bisogno di continuità e i genitori di affidabilità nella programmazione; ciò vale tanto per la scuola, a partire da quella dell'infanzia, quanto anche per l'assistenza estiva. Solo in questo modo si può garantire la conciliabilità di famiglia e lavoro. La conciliazione dei tempi di vita e di lavoro è una questione socio-politica molto discussa.

Nel 2018 c'erano in totale 24 asili estivi con 53 sezioni in 24 comuni. La maggior parte di queste iniziative durava dalle 6 alle 7 settimane; nel 2019, il numero di asili estivi era più o meno lo stesso. Poco dopo è subentrata la pandemia, che ha rappresentato un momento difficile per le famiglie, soprattutto perché nell'estate del 2020 sono state cancellate anche le attività estive. Da allora, l'organizzazione dei servizi di assistenza all'infanzia è di esclusiva

nisationen. Wobei das Land finanzielle Unterstützung gibt, im Jahre 2023 unterstützte die Familienagentur 498 Projekte und stellte dafür 17 Millionen Euro zur Verfügung. Trotz allem ist die Sommerbetreuung eine Herausforderung für arbeitende Elternteile, da die Angebote oft nur für einen Teil der Sommerferien zur Verfügung stehen oder Kinder von einer „Erlebniswoche“ zur anderen wechseln müssen, was für Kinder und Eltern belastend sein kann.

In diese Richtung deutet auch das Ergebnis der im Jahr 2021 durchgeführten Südtiroler Familienstudie, wonach **ca. 70% der Familien bei der Kinderbetreuung auf die Hilfe der Großeltern angewiesen sind**. Die Erhebung zeigt außerdem auf, wann Eltern die größten Schwierigkeiten in der Kinderbetreuung haben und hatten. **32% im Sommer, 22% in den Ferien, 16% am Nachmittag nach der Schule; 15% Nachmittag nach dem Kindergarten und 13% beim Begleiten zu Freizeitaktivitäten**. Dass sich die Eltern vor allem eine Ausdehnung der Betreuungszeiten und die Erweiterung der Betreuung der Kinder und Jugendlichen in den Schulferien als Maßnahme zur Unterstützung des Familienlebens wünschen, dürfte eine nachvollziehbare Forderung sein. Was uns jedoch zu denken geben sollte ist die Tatsache, dass **15% der 18-29-jährigen** Personen und **48% der 30-39-Jährigen** in Zukunft **keine oder keine weiteren Kinder** bekommen wollen, unter anderem aus Gründen der Unvereinbarkeit von Familie und Beruf.

Nicht umsonst fordert die Allianz für Familie bereits seit langem ein familiengerechtes Bildungs- und Betreuungsangebot in Südtirol für Kinder bis zu 14 Jahren. Ein entsprechender Forderungskatalog wurde von den 12 Mitgliedorganisationen der Allianz für Familien, dem Katholischen Familienverband und der VKE und der KVW – Frauen ausgearbeitet. Der Maßnahmenkatalog beinhaltet auch einen „qualitätsvollen Ganzjahreskindergarten“, da die Nachfrage in den letzten Jahren dahingehend massiv steigt. Eltern warten bereits im Jänner auf die Einschreibungen in die Sommerbetreuungsangebote, weil sie Planungssicherheit brauchen. Genau aus diesem Grund spricht sich die Allianz für Familie unter anderem auch für einen Sommer-

kompetenz der Comuni e dei gestori privati. La Provincia offre un sostegno finanziario; nel 2023, l’Agenzia per la famiglia ha sostenuto 498 progetti stanziando a tale scopo 17 milioni di euro. Ciò nonostante, l’assistenza estiva all’infanzia rappresenta una sfida per i genitori che lavorano, poiché spesso i servizi sono disponibili solo per una parte delle vacanze estive o i bambini devono passare da una “settimana di avventura” all’altra, il che può essere stressante tanto per loro quanto per i genitori.

Ciò è quanto emerge anche dai risultati dell’indagine sulle famiglie altoatesine condotta nel 2021, secondo la quale circa **il 70% delle famiglie fa affidamento sull’aiuto dei nonni per accudire i bambini**. L’indagine¹ evidenzia inoltre in quali situazioni i genitori hanno incontrato e incontrano tuttora maggiori difficoltà nell’assistenza ai bambini: **il 32% in estate, il 22% durante le vacanze, il 16% nel pomeriggio dopo la scuola, il 15% nel pomeriggio dopo la scuola dell’infanzia e il 13% nell’accompagnare i bambini alle attività del tempo libero**. È comprensibile che i genitori auspichino, come misura di sostegno alla vita familiare, un’estensione degli orari dei servizi di assistenza a bambini e giovani e un potenziamento di tali servizi durante le vacanze scolastiche. Ciò che dovrebbe farci riflettere, tuttavia, è il fatto che **il 15%** delle persone di età compresa **tra i 18 e i 29 anni** e **il 48%** di quelle di età compresa **tra i 30 e i 39 anni**, con o senza figli, afferma di non volerne averne in futuro, in parte a causa dell’incompatibilità tra famiglia e lavoro.

Non a caso l’Alleanza per le famiglie chiede da tempo che in Alto Adige si realizzi un programma educativo e di assistenza ai bambini di età fino a 14 anni che venga incontro alle esigenze delle famiglie. Le 12 organizzazioni aderenti all’Alleanza per le famiglie, il Katholischer Familienverband (Associazione famiglie cattoliche), il VKE e la sezione femminile del KVW hanno redatto un elenco di richieste in tal senso. La lista degli interventi comprende tra l’altro una “scuola dell’infanzia di qualità lungo tutto l’arco dell’anno” - una richiesta che si è fatta sempre più pressante negli ultimi anni. I genitori attendono già a gennaio le iscrizioni alle attività estive per l’infanzia, perché hanno bisogno di pianificare. Proprio per questo motivo, l’Alleanza per

¹ <https://astat.provincia.bz.it/de/aktuelles-publikationen-info.asp?art=ASTAT666126>

¹ https://astat.provincia.bz.it/it/news-pubblicazioni-info.asp?news_action=4&news_article_id=666127

Kindergarten unter der institutionellen Führung des Kindergartens aus. So könnten Kinder in der gewohnten Umgebung bleiben. Mit einem Mix aus Fachpersonal und externem Personal beispielsweise Studierenden könnte dieses Vorhaben umgesetzt werden. Natürlich bedarf es hier auch einer Aufstockung des Personals im Kindergarten und einer Anpassung der entsprechenden Kollektivverträge.

Ein weiteres großes Thema sind die Öffnungszeiten der Kindergärten, die für viele berufstätige Eltern mit ihren beruflichen Verpflichtungen nicht in Einklang gebracht werden können. Derzeit haben berufstätige Eltern zwar die Möglichkeit, ein verlängertes Angebot für ihr Kind zu beantragen. Fehlen aber genügend Einschreibungen für längere Öffnungszeiten des Kindergartens, kann dem Antrag nicht stattgegeben werden. Zudem gelten diese nicht immer über die ganze Woche, sondern oft nur für vereinzelte Tage.

Im Trentino wurde das Kindergartenangebot seit Herbst 2023 auf 11 Monate ausgeweitet, einschließlich Nachmittagsverlängerungen. Es geht nicht nur um eine Ausdehnung des Kindergartenangebotes, sondern auch um die Verlängerung am Nachmittag. Auch in Südtirol wurde dieses Thema im letzten Jahr diskutiert.

Bildungslandesrat Philipp Achammer hat im Tagblatt der Dolomiten am Freitag, 17.02.2023 Stellung genommen. *Es sei eine Notwendigkeit, dass wir über verbesserte Vereinbarkeitsmodelle reden. Und auch eine mögliche Verlängerung des Kindergartenjahres solle diskutiert werden. Die Diskussion müsse auch mit den Kindergartenfachkräften geführt werden und dürfe nicht auf dem Rücken des Personals ausgetragen werden. Generell müssten die Schul- und Kindergartenstrukturen auf jeden Fall geöffnet sein, auch für verschiedene Projekte. Es gäbe bereits genaue Vorstellungen, wie die gesetzten Ziele erreicht werden könnten. Diese müssten aber mit der Personalvertretung besprochen werden*

Im Gleichstellungsaktionsplan (aequitas), der in der Sitzung vom 08.08.2023 mit Beschluss 666 von der Landesregierung genehmigt wurde, steht unter **æ 1** (Arbeit, Beschäftigung und Wirtschaft) im:

le famiglie è favorevole a un asilo estivo gestito istituzionalmente dalla scuola dell'infanzia. In questo modo i bambini potrebbero rimanere in un ambiente che già conoscono. Questo progetto potrebbe essere realizzato con un mix di personale specializzato e personale esterno, fra cui, ad esempio, studenti universitari. Naturalmente, ciò richiede anche un aumento del personale delle scuole dell'infanzia e un adeguamento dei relativi accordi di comparto.

Un altro problema importante è quello degli orari di apertura delle scuole dell'infanzia, che molti genitori non riescono a conciliare con i loro impegni lavorativi. È vero che attualmente i genitori che lavorano hanno la possibilità di richiedere per i propri figli l'orario prolungato. Tuttavia, se non ci sono abbastanza iscrizioni all'orario prolungato, la richiesta non può essere accolta. Inoltre, l'orario prolungato spesso viene offerto solo in alcuni giorni della settimana.

In Trentino, dall'autunno 2023 l'offerta della scuola dell'infanzia è stata estesa a 11 mesi all'anno, compresi i pomeriggi con orario prolungato. Non si tratta solo di ampliare l'offerta della scuola dell'infanzia, ma anche di estenderne l'orario al pomeriggio. Di questo argomento si è discusso l'anno scorso anche nella nostra provincia.

L'assessore provinciale all'istruzione Philipp Achammer ha preso posizione in merito sul quotidiano Dolomiten di venerdì 17 febbraio 2023: *È necessario discutere su come migliorare i modelli di conciliazione. Occorre anche valutare l'eventualità di prolungare l'anno scolastico della scuola dell'infanzia. Tale discussione non può essere portata avanti a scapito del personale, ma dovrà coinvolgere anche il corpo insegnante delle scuole dell'infanzia. In generale, le strutture scolastiche di tutti i livelli dovrebbero essere sempre aperte, anche a progetti di vario tipo. Esistono già idee precise su come raggiungere gli obiettivi prefissati. Tuttavia esse vanno discusse con le rappresentanze del personale.*

Nel Piano d'azione per la parità di genere (Æquitas), approvato con delibera della Giunta provinciale n. 666 nella seduta dell'8 agosto 2023, alla sezione **æ 1** (Lavoro, occupazione ed economia), si legge tra l'altro:

Handlungsfeld 1.2 (Zeit/Care) Maßnahme 2:

- Ein Konzept für bedarfsorientierte Modelle der Begleitung und der Betreuung von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren im Sinne eines **Ganzjahresmodells** mit abgestimmten Zeiten zwischen den verschiedenen Bildungs- und Betreuungsstufen und den jeweiligen Anbietern wird erarbeitet.

Handlungsfeld 1.3 (Arbeit) Maßnahme 1:

- Eine bedarfsorientierte Erhöhung der Bildungs- und Betreuungszeiten ist notwendig. In den Kindergärten wird eine Ganztagesbetreuung von 7:30 bis 17:30 Uhr mit flexiblen Abhol- und Bringzeiten ermöglicht. Die Sommerbetreuung wird weiter ausgebaut.

Etwas allgemeiner ist es im **Koalitionsprogramm Punkt 8 Soziales, Familien und Senioren formuliert**. Unter den zu ergreifenden Maßnahmen steht:

Die Koalition ergreift neben den bereits bestehenden Initiativen, folgende Maßnahmen:

- *Landesweites Konzept für eine durchgehende Sommerbetreuung für Kinder, auch mittels besserer Verschränkung von schulischer Bildung mit außerschulischer Betreuung.*

Zu Beginn der Ferien und im Speziellen in den Sommerferien wird aufs Neue bewusst, wie wichtig die Abstimmung der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche sind. In Südtirol gibt es im Sommer eine Vielzahl an zeitlich begrenzten Projekten, doch echte Erholung ist das oft weder für die Kinder noch für deren Eltern, wenn man an den organisatorischen und finanziellen Aufwand denkt. Kinder werden von der einen Erlebniswoche zur nächsten gereicht. Hier müssen gemeinsame Lösungen im Sinne von flächendeckenden und bedarfsgerechten Betreuungsangeboten von Schulende bis Schulanfang ausgearbeitet werden. Die ständigen Wechsel zwischen unterschiedlichen Betreuungssituationen belasten nicht nur die Eltern, sondern auch die Kinder. Besonders schwierig wird es, wenn die angebotenen Plätze

Campo d'azione 1.2 (Tempo/cura), misura 2

- *Si elabora un concetto per un modello di accompagnamento e di assistenza per i*le bambini*e tra 0 e 6 anni, che sia orientato in funzione dei bisogni e sia **aperto tutto l'anno**, con tempi coordinati tra i vari livelli di assistenza e formazione, nonché tra i singoli fornitori di tali servizi.*

Campo d'azione 1.3 (Lavoro), misura 1

- *È necessario potenziare e aumentare le ore di lezione e di assistenza, in funzione delle esigenze presenti. Nelle scuole dell'infanzia si prevede un'apertura a orario continuato dalle ore 7:30 alle ore 17:30, con orari di accompagnamento e di ritiro flessibili. L'assistenza nei periodi estivi viene potenziata.*

Nel **Programma di governo** della maggioranza, **al punto 8 "Sociale, Famiglie, Anziani"**, si fa cenno a questo aspetto in termini più generici. Per quanto riguarda le misure da attuare, si legge che,

in aggiunta alle iniziative esistenti, la coalizione intende adottare le seguenti misure:

- *concetto provinciale per una continuità dei servizi di assistenza estiva per i bambini, anche attraverso una migliore integrazione tra istruzione scolastica e assistenza extrascolastica.*

All'inizio delle vacanze, in particolare di quelle estive, diventa ancora una volta evidente l'importanza di coordinare i servizi educativi e di assistenza per i bambini e i giovani. In Alto Adige, in estate vi sono diversi progetti di breve durata, ma spesso non si tratta di un vero e proprio svago per i bambini né di un sollievo per i genitori, se si pensa all'impegno organizzativo e finanziario che essi comportano. Di fatto, i bambini vengono sbalottati da un'attività all'altra. È necessario individuare soluzioni condivise al fine di garantire servizi di assistenza all'infanzia capillari sul territorio e adeguati al fabbisogno, per tutto il periodo compreso tra la fine e l'inizio dell'anno scolastico. Il continuo passaggio da un tipo di attività all'altra è stressante non solo per i genitori, ma anche per i bambini. Il problema si complica ulteriormente quando non ci

nicht ausreichen und manche Familien, dann ganz auf sich allein gestellt sind.

Wir brauchen kurzfristige Lösungen für die heurige Sommerbetreuung in Zusammenarbeit mit den Kindergärten und den unterschiedlichen Projektträgern. Sie sind eine wichtige und wertvolle Unterstützung für die Familien.

Mittelfristig muss es auf jeden Fall Ziel sein, unter Einbeziehung aller Beteiligten, Lösungen zu finden, um die Ausdehnung des Kindergartenangebotes in Zusammenarbeit mit den bereits aktiven Projektträgern am Nachmittag und in den Sommermonaten flexibler zu gestalten. Dies vor allem im Sinne der Kinder, damit diese auch über die Sommermonate bestmöglich pädagogisch betreut werden.

Wir brauchen ein ganzheitliches Konzept, weg vom Gegeneinander der verschiedenen Betroffenen, hin zu guten Lösungen für alle und das auch im Sinne der Wertschätzung für die Kindergartenpädagog:innen, die eine qualitativ sehr hohe pädagogische Arbeit leisten. Lösungen müssen umsetzbar sein und die bestehenden Rahmenbedingungen berücksichtigen. Die Forderung nach einer Verlängerung der Kindergartenzeit ist kein neues Thema und der Bedarf berufstätiger Eltern muss ernst genommen werden. Wir können es uns nicht leisten, qualifizierte Frauen (und Männer) in Teilzeit zu drängen, weil sie sonst Kinder nicht betreuen können. Eine umfassendere Diskussion mit verschiedenen Partnern ist daher der erste Schritt, um für alle die bestmögliche Lösung zu finden.

Dies vorausgeschickt

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Einen Arbeitstisch mit allen Beteiligten und Betroffenen einzurichten und ergebnisoffen die Thematik der „ganzjährigen Kinderbetreuung“ von allen Seiten zu beleuchten und gemeinsam neue Wege zu finden, die die Herausforderungen der Gegenwart in unserer Gesellschaft berücksichtigen.

sono abbastanza posti disponibili e così alcune famiglie si trovano a doversi arrangiare.

Abbiamo bisogno di soluzioni a breve termine per l'assistenza all'infanzia in vista della prossima stagione estiva, da attuare in collaborazione con le scuole dell'infanzia e con i vari gestori delle attività. Questi servizi rappresentano un sostegno importante e prezioso per le famiglie.

A medio termine, l'obiettivo deve in ogni caso essere quello di individuare soluzioni che coinvolgano tutti i soggetti interessati al fine di rendere più flessibile l'estensione ai pomeriggi e ai mesi estivi dell'offerta della scuola dell'infanzia in collaborazione con i gestori delle attività già esistenti. Ciò soprattutto nell'interesse dei bambini, affinché anche nei mesi estivi possano godere di un'assistenza di alto livello pedagogico.

Abbiamo bisogno di un approccio globale, che lasci da parte gli antagonismi tra le varie parti coinvolte e punti invece a soluzioni valide per tutti, anche nel senso di un apprezzamento per il corpo insegnante della scuola dell'infanzia, che svolge un lavoro educativo di altissima qualità. Le soluzioni devono essere attuabili e tenere conto delle condizioni quadro esistenti. La richiesta di estendere l'orario della scuola dell'infanzia non è una novità e le esigenze dei genitori che lavorano vanno prese sul serio. Non possiamo permetterci di costringere donne (e uomini) qualificati a lavorare a tempo parziale perché altrimenti non sono in grado di accudire i propri figli. Una discussione più ampia con i vari soggetti coinvolti è quindi il primo passo per trovare la migliore soluzione possibile per tutti.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna la Giunta provinciale**

1. a istituire un tavolo di lavoro con tutti i soggetti coinvolti e interessati e ad affrontare da tutti i punti di vista e senza preconcetti il tema dell'assistenza all'infanzia durante tutto l'anno, con l'obiettivo di individuare insieme nuove soluzioni che tengano conto delle attuali sfide a cui la nostra società deve far fronte;



2. Innerhalb des Jahres 2024 ein ganzheitliches Konzept für eine ganzjährige Kinderbetreuung zu erarbeiten.

2. a elaborare entro il 2024 un progetto organico per l'assistenza all'infanzia lungo tutto l'arco dell'anno.

gez. Landtagsabgeordnete
Maria Elisabeth Rieder
Paul Köllensperger
Dr. Franz Ploner
Alex Ploner

f.to consiglieri provinciali
Maria Elisabeth Rieder
Paul Köllensperger
dott. Franz Ploner
Alex Ploner